

## Großer Zapfenstreich für Eberhard Zorn

### Bundeswehr ehrte ehemaligen Kommandeur der Division Schnelle Kräfte mit feierlicher Verabschiedung



Eberhard Zorn (rechts) und Ehefrau Petra freuten sich, dass Christian Somogyi dem Großen Zapfenstreich beiwohnte.

**Stadtallendorf/Berlin.** Fast fünf Jahre lang war Eberhard Zorn als Generalinspekteur der höchste Soldat der Bundeswehr. Im März verabschiedete ihn Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) in den Ruhestand, woraufhin General Carsten Breuer den Posten an der Spitze übernahm.

Nun fand Zorn zu Ehren in Berlin ein Großer Zapfenstreich statt, also das höchste militärische Zeremoniell der deutschen Streitkräfte. Mit dabei: Stadtallendorfs Bürgermeister Christian Somogyi, schließlich hatte Zorn vor seinem Wechsel in die Bundeshauptstadt zwischen 2014 und 2015 die Division Schnelle Kräfte in Stadtallendorf als Kommandeur angeführt. „Er hat damals vieles aufgebaut und den Bundeswehrstandort Stadtallendorf nach vorne gebracht“, erinnert sich Somogyi und freut sich über die gute persönliche Beziehung, die er mit Zorn gepflegt habe: „Ich habe ihn als Menschen kennengelernt, der sehr warmherzig ist und gut auf die Leute zugehen kann.“

Das hat er auch in seiner Rede während des Zapfenstreichs wieder unter Beweis gestellt“, berichtet der Rathauschef. Ähnliches hatte auch Pistorius geäußert, als er Zorn für 45 Jahre im Dienst der Bundeswehr würdigte: „Bei all diesen Herausforderungen ist Ihnen gelungen, was einen General besonders auszeichnet: die Nähe zur Truppe zu suchen und zu leben. Sie haben den offenen Austausch und eine klare Sprache gepflegt, sich die Anliegen der Soldatinnen und Soldaten zu Herzen genommen.“ Der Verteidigungsminister ergänzte, dass Zorn, als er im April

2018 den Posten des Generalinspektors übernahm, nicht habe ahnen können, welche „enormen Aufgaben“ auf ihn und die Bundeswehr zukommen: Er zählte die Corona-Pandemie, das Ende des Afghanistan-Einsatzes, die militärische Evakuierungsoperation der Bundeswehr am Flughafen in Kabul, die Flut im Ahrtal und den Angriffskrieg gegen die Ukraine auf. Zudem habe ein „Dauerthema“ im Fokus gestanden: die Bundeswehr so auszustatten, dass sie wieder in Gänze einsatzfähig wird.

„Dabei haben Sie die Ausrüstungsmängel klar adressiert und deutlich gemacht, was die Truppe braucht – beispielsweise durch Ihre klare Position für die Beschaffung von bewaffneten Drohnen“, sagte Pistorius.

Nach seinem Abschied aus Stadtallendorf war Zorn zunächst Leiter der Abteilung Führung Streitkräfte im Bundesministerium der Verteidigung geworden und dann Leiter der Abteilung Personal.

Am 19. April 2018 wurde er 16. Generalinspekteur. Nun verabschiedete die Bundeswehr den 63-Jährigen endgültig in den Ruhestand.